

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie
SoSe 2017

Praktikumsbericht
Praktikum in der Evangelischen Akademie Bad Boll

Inhalt

| | |
|---|---|
| 1. Die Evangelische Akademie Bad Boll | 1 |
| 2. Tätigkeiten..... | 2 |
| 3. Reflexion meiner Tätigkeit an der Evangelischen Akademie Bad Boll..... | 3 |
| 4. Fachbezug..... | 4 |
| 5. Literaturverzeichnis | 7 |

1. Die Evangelische Akademie Bad Boll

Ich absolvierte ein vierwöchiges Praktikum an der Evangelischen Akademie Bad Boll. Da die Evangelische Akademie lediglich Praktika in der vorgegebenen Länge der Universitäten ermöglichen kann, war meine Praktikumszeit auf den vorgegebenen Zeitraum von vier Wochen beschränkt. Um einen umfassenden Einblick in die verschiedenen Abläufe einer Institution zu bekommen, wäre ein Praktikumszeitraum über vier Wochen hinaus erstrebenswert. Dennoch wurde mir während meines Praktikums ein aufschlussreicher erster Einblick in die Tagungsplanung ermöglicht. So wurde ich von meinem Betreuer in diverse Arbeitsbereiche mit einbezogen. Auch erlebte ich einen wertschätzenden Umgang, sodass ich ein Praktikum in dieser Institution weiter empfehlen kann.

Die Evangelische Akademie Bad Boll wurde, als älteste Evangelische Akademie in Baden-Württemberg, 1945 im Zuge der Tagung „Männer des Rechts und der Wirtschaft“, gegründet.¹ Die damalige Tagung fand im nahegelegenen Kurhaus Bad Boll statt, das auch heute noch in Kooperation mit der Evangelischen Akademie steht. Die Arbeit der Akademie gliedert sich in folgende Themenbereiche: 1. Wirtschaft, Globalisierung, Nachhaltigkeit; 2. Gesellschaft, Politik, Staat; 3. Kultur, Bildung, Religion. Unter diesen Themen finden Vorträge, Tagungen, Seminare, Workshops und Projekte statt.

Weitere Fachdienste der Akademie sind die Akademie für Führung und Verantwortung, die Gesellschaftspolitische Jugendbildung, der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt (KDA) und „treffpunkt 50plus“, eine Bildungs- und Kultureinrichtung für ältere Menschen. „treffpunkt 50plus“ bietet älteren Menschen einen Raum, sich durch „Seminare, Kurse, Gesprächskreise, Studien- und Begegnungsreisen“² auszutauschen. Durch das Projekt „Leihgroßeltern-Service“ können Senioren eine Patenschaft für Kinder übernehmen, sodass durch regelmäßige Treffen ein generationsübergreifender Austausch gefördert wird.

Die Tagungen der Evangelischen Akademie finden im internen Tagungszentrum statt. Das Tagungszentrum verfügt über Säle und Räume für interne sowie externe Seminare, Konferenzen und Tagungen. Zudem befindet sich dort ein Restaurant mit regionaler Küche in Bioqualität.

Das Thema Nachhaltigkeit spiegelt sich nicht nur in der Küche des Tagungszentrums, sondern auch im Wirtschaften der Akademie selbst wider. So wird in einigen sanitären Anlagen der Institution Regenwasser verwendet. Zudem steht für die Mitarbeitenden ein Elektroauto für

1 Vgl. O.A.: Geschichte der Akademie. In: Evangelische Akademie Bad Boll. Aufrufbar unter: <http://www.ev-akademie-boll.de/tagungszentrum/das-haus.html> (Stand 27.07.2017). Sowie alle weiteren Informationen zur Evangelischen Akademie Bad Boll.

2 Ebd., Aufrufbar unter: <http://www.ev-akademie-boll.de/akademie/struktur/treffpunkt-50plus.html> (Stand: 27.07.2017).

Geschäftsfahrten zur Verfügung. In Besprechungen wurde thematisiert, dass diese Aspekte jedoch nur einen Anfang darstellen und für nachhaltiges Wirtschaften weitere Schritte notwendig sind. Deutlich wird das Thema Nachhaltigkeit auch in den einzelnen Tagungen und Projekten. So wird die Thematik oftmals als spezifisches Tagungsthema gewählt und aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet.

2. Tätigkeiten

Während meines vierwöchigen Praktikums war ich insbesondere im Bereich Wirtschaft, Globalisierung, Nachhaltigkeit tätig. Meine Tätigkeiten waren Rechercharbeiten auf unterschiedlichen Ebenen, Teilnahme an Besprechungen und Schulungen, Vorbereitung und Hilfskraft bei der Durchführung von Tagungen und Vorträgen.

Die Rechercharbeit ist ein grundlegender Bestandteil bei der Tagungsplanung und -organisation. Eines meiner Tätigkeitsfelder war somit die Hintergrundrecherche für das Entstehen einer neuen Tagung zum Thema nachhaltige Städteplanung. Bei dieser Rechercharbeit recherchierte ich zuerst themenähnliche Projekte von Stiftungen und Organisationen. In einem weiteren Schritt informierte ich mich über das Thema im Allgemeinen und über die tatsächliche Verwirklichung einer nachhaltigen Städteplanung sowie die verschiedenen Konzepte der Städte. Die herausgearbeiteten Informationen wurden in einem weiteren Schritt, gemeinsam mit meinem Vorgesetzten, in mögliche Unterthemen für die Tagung gegliedert.

Auch gliederte sich die Rechercharbeit in Bildrecherchen sowie Recherchen zu Frauennetzwerken und Gleichstellungsbeauftragten an Universitäten in Baden-Württemberg, in Vorbereitung auf die geplante Tagung „Frauen an die Spitze – Was bringt die Quotenregelung?“. Im Zuge der Recherche zu Kontaktpersonen von Frauennetzwerken und Gleichstellungsbeauftragten archivierte ich die Kontaktdaten in einer Excel-Tabelle. Die Organisation und Vorbereitung dieser Tagung zur Quotenregelung war primärer Bestandteil meiner Arbeit an der Evangelischen Akademie Bad Boll. Die Tagung soll die Wirkungen der 2016 eingeführten Frauenquote in börsennotierten deutschen Unternehmen auf verschiedenen Ebenen beleuchten und diskutieren. Neben Rechercharbeiten zu dieser Tagung war ich an der Organisation beteiligt und sollte ebenso bei der Durchführung der Tagung als Hilfskraft sowie als Referentin mitwirken. Als eine weitere Tätigkeit zu dieser Tagung verfasste ich Anschreiben an die Referentinnen und mögliche Tagungsinteressierte. Leider wurde die Tagung mangels ausreichender Anmeldungen

abgesagt. Die geringe Anzahl der Interessierten für diese Tagung zeigt die derzeitige Gewichtung der verschiedenen Thematiken auf. So werden aktuell Tagungen zur Flüchtlingspolitik und -arbeit stärker besucht, als die zur Gleichstellungsdebatte von Mann und Frau in der Erwerbsarbeit.

Während meines Praktikums nahm ich an hausinternen Schulungen zur Webseitengestaltung (Typo 3) und zur Moderation von Diskussionen teil. Die Moderation stellt einen wesentlichen Bestandteil der Erwachsenenbildung, Tagungsarbeit und somit auch der Arbeit an der Evangelischen Akademie dar. Die Moderation ist ausschlaggebend für die Strukturierung von Gesprächen, Podiumsdiskussionen und Debatten.

In der letzten Praktikumswoche erstellte ich, anhand eines Projektantrags, das Tagungsprogramm für eine dreitägige Tagung zum Thema nachhaltige Städteplanung. Je nach Zielgruppe, Thematik und Referierenden, wird das Tagungsprogramm unterschiedlich gestaltet und durchgeführt. Beim Entwickeln der einzelnen Programmpunkte achtete ich besonders auf eine interaktive Gestaltung des Programms. Mein Ziel war es, den Austausch von Personen verschiedener Positionen und Ebenen zu fördern. Ein weiterer Aspekt, nach dem ich das Tagungsprogramm strukturierte, war der menschliche Biorhythmus. Aus diesem Grund achtete ich auf ausreichende Pausen zwischen den Vorträgen und setzte interaktive Beiträge, wie Workshops, in die Zeit des Tiefs im Biorhythmus. Im Gegenzug dazu, legte ich Vortragsreihen in den Morgen und Vormittag.

In meinem Praktikum hospitierte ich in verschiedenen Besprechungen. Die Programmkonferenz der Evangelischen Akademie Bad Boll zum Bestimmen neuer Tagungsthemen findet halbjährlich statt. Diese fiel zeitlich in mein Praktikum, sodass ich bei der Konferenz hospitieren und mitwirken konnte. Die Evangelische Akademie Bad Boll orientiert sich bei der Auswahl der Tagungsthemen an aktuellen und zukünftigen Trends sowie Themen und Problematiken in den Themenbereichen Wirtschaft, Globalisierung, Nachhaltigkeit, Gesellschaft, Politik, Staat, Kultur, Bildung und Religion. Aufgrund des Planungszeitraums einer Tagung ist es von besonderer Wichtigkeit Themen auszuwählen, deren Relevanz bis zur Tagungsveranstaltung anhält. Des Weiteren hospitierte ich in Besprechungen, die sich auf die Anfangs- sowie Endphasen von Tagungen bezogen. Die Besprechungen fanden teilweise intern sowie mit KooperationspartnernInnen außerhalb der Evangelischen Akademie statt.

3. Reflexion meiner Tätigkeit an der Evangelischen Akademie Bad Boll

Durch das umfangliche Tagungsangebot sowie durch Hospitationen in diversen Besprechungen konnte ich einen Einblick in die verschiedenen Phasen der Tagungsorganisation bekommen und

die unterschiedlichen Formate einer Tagung kennen lernen. Hier bemerkte ich, dass insbesondere interaktive Tagungsformen mein Interesse wecken. In dieser Hinsicht sehe ich Tagungen als eine Plattform, auf der einzelne Parteien in einen Dialog kommen können. In dieser Art von Austausch können auch bisher unbeachtete AkteurInnen zur Sprache kommen.

Beim Erstellen von Tagungsprogrammen sah ich die Herausforderung darin, neben dem Aufbau der einzelnen Themenblöcke auf inhaltlicher Ebene, den Inhalt und Tagesablauf durch die Anordnung einzelner Vorträge, Diskussionen und Workshops in Einklang zu bringen. Neben der Qualität des Inhalts eines Beitrags ist es wichtig, dem Beitrag den benötigten Raum zu gewährleisten. Den Einbezug des menschlichen Biorhythmus bei der Planung des Tagungsprogramms spielt eine entscheidende Rolle für die spätere Qualität einer Tagung. Diese wird einerseits durch die Referierenden, andererseits auch durch die Teilnehmenden und deren Engagement bei der Beteiligung einer Tagung geschaffen. Auch ist die Zufriedenheit der Teilnehmenden für das Werben für darauffolgende Veranstaltungen wichtig.

Die Recherchearbeit half mir, mich in die einzelnen Themen einzuarbeiten und gab mir insbesondere bei der Tagung „Frauen an die Spitze – Was bringt die Quotenregelung?“ einen Einblick in die verschiedenen thematischen Positionierungen von Institutionen und Netzwerke. Die vielfältigen Ergebnisse meiner Recherche machen deutlich, wie präsent und nötig die Förderung von Frauen in den einzelnen Berufsbranchen noch ist. Die Tagung gab mir die Möglichkeit, den Organisationsverlauf und die Durchführung von verschiedenen Seiten kennenzulernen, da ich im Rahmen dieser Tagung als Referentin beteiligt sein sollte.

Die Schulungen an denen ich während meines Praktikums teilnahm, weckten mein Interesse auf unterschiedlichen Ebenen. Zum einen lernte ich als Teilnehmerin die wesentlichen Aspekte einer Moderation kennen, zum anderen bekam ich Interesse für diese Art von Veranstaltungsformat. Das Praktikum an der Evangelischen Akademie Bad Boll stellte für mich einen bedeutsamen Punkt bei meiner beruflichen Orientierung dar und verhalf mir, die Erwachsenenbildung als ein mögliches Berufsfeld kennenzulernen. Dies geschah insbesondere durch den vielfältigen Einblick in die verschiedenen Bereiche der Erwachsenenbildung, wie Tagungen und die institutionelle Auseinandersetzung mit gesellschaftskritischen Themen sowie der Coach und Fortbildungsbereich.

4. Fachbezug

Die Evangelische Akademie Bad Boll hinterfragt mit ihrer Tagungsarbeit gesellschaftliche Strukturen und sucht nach neuen Lösungsansätzen sowie nach weiteren Sichtweisen auf The-

matiken. Dies geht mit einem aktiven Austausch zwischen AkteurInnen unterschiedlicher Ebenen einher. Tagungen bieten eine Kommunikationsplattform, die auf unterschiedliche Weise genutzt werden kann und zur Förderung von Dialogen und neuen Denkanstößen beiträgt. Gleichzeitig können sich AkteurInnen öffentlich zu einer Thematik positionieren. Durch diese Art von Austausch wird die Bearbeitung soziokultureller Probleme gefördert. Durch die Denkanstöße, die die Teilnehmenden im Zuge des Dialogs bekommen, können bisher unhinterfragte Strukturen aufgebrochen und Individuen zum kritischen Denken angeregt werden.

Die Themen der Veranstaltungen der Evangelischen Akademie sind vielfältig, sodass hier aus diesem Grund zwei Aspekte, Genderstrukturen in der Erwerbsarbeit und Mobilität, hervorgehoben werden, da diese während meines Praktikums im Vordergrund standen. Die kritische Auseinandersetzung mit Themen wie Genderstrukturen in der Erwerbsarbeit³ oder Mobilität sind ebenfalls in der Europäischen Ethnologie/Kulturanthropologie wiederzufinden. Arbeit und Geschlecht sowie Strukturen der Arbeitsteilung sind bereits mehrfach erforschte Felder der Arbeitsforschung sowie der Genderstudies. Zu nennen sind hier „Geschlechterhierarchie und Arbeitsteilung“⁴ von Karin Hausen aus dem Jahr 1993 sowie „Beruf und Geschlecht“⁵ von Brigitte Kerchner, die in ihren Werken die Ungleichheiten in der Arbeitswelt zwischen Mann und Frau thematisieren. Zwar handelt es sich bei den Werken um ältere Literatur, jedoch wird durch die Einführung des „Gesetzes für gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“⁶ deutlich, welche Aktualität die Thematik weiterhin hat. Auch wird dies in der Begründung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bezüglich der Notwendigkeit des Gesetzes deutlich:

„Um den Anteil von Frauen in Führungspositionen endlich signifikant zu erhöhen, trat am 1. Mai 2015 das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen (FüPoG) in Kraft. Zuvor war der Frauenanteil in den Führungsetagen deutscher Unternehmen trotz vieler Appelle und freiwilliger Selbstverpflichtungen jahrelang stagniert.“⁷

Dies zeigt einerseits, dass eine Gleichberechtigung derzeit noch nicht vorhanden ist, andererseits mit der Einführung des Gesetzes ein Wandel in der Arbeitswelt einhergeht und somit

³ Das Tagungsthema bezog sich mit dem Titel „Frauen an die Spitze – Was bringt die Quotenregelung?“ auf Frauen in Führungspositionen.

⁴ Hausen, Karin: Geschlechterhierarchie und Arbeitsteilung: Zur Geschichte ungleicher Erwerbschancen von Männern und Frauen. Göttingen, 1993.

⁵ Kerchner, Brigitte: Beruf und Geschlecht: Frauenberufsverbände in Deutschland 1848 – 1908. Göttingen 1992.

⁶ O. A.: Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst. In: Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz. Aufrufbar unter: https://www.gesetze-im-internet.de/f_hrposgleichberg/BJNR064200015.html (Stand: 27.07.2017).

⁷ O. A.: Quote für mehr Frauen in Führungspositionen: Privatwirtschaft. In: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. 05.05.2017. Aufrufbar unter: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/frauen-und-arbeitswelt/quote-privatwirtschaft/quote-fuer-mehr-frauen-in-fuehrungspositionen--privatwirtschaft/78562?view=DEFAULT> (Stand: 27.07.2017).

weitere Forschungsfelder öffnet. Dies zieht ebenso weitere Forschungsfelder in der Familienforschung mit sich, da mit dem Wandel in der Erwerbsarbeit auch immer eine Veränderung der innerfamiliären Strukturen einhergeht.

Mobilität und Migration haben in der Europäischen Ethnologie/Kulturanthropologie eine lange Forschungsgeschichte und bleiben weiterhin aktuelle Thematiken. Mobilität stellt somit ein Forschungsfeld der Migrationsforschung sowie in Forschungen zu Bewegungen von AkteurInnen in ihren Lebenswelten dar. So ist nach Claus J. Tully und Dirk Baier „die [z]unehmende Mobilität [...] Ausdruck, Ursache und Folge der umgreifenden gesellschaftlich-kulturellen Mobilisierung“⁸.

Mobilität im Hinblick auf Migration, geht einher mit Selbst- und Fremdzuschreibungen von AkteurInnen. Neben Tagungen zur aktuellen Flüchtlingspolitik, beschäftigt sich die Evangelische Akademie mit der Veranstaltung „Gewalt(ige) Bilder - Die Wahrnehmung des Nahen Ostens“⁹ mit der westlichen medialen Darstellung des „Nahen Ostens“. Die hier thematisierte eurozentrische Sicht auf den „Orient“ wird von Edward Said unter dem Begriff des „Orientalismus“¹⁰ zusammenfasst.

Neben diesen Thematiken tritt zunehmend der Rechtspopulismus in die Themenauswahl für Veranstaltungen der Evangelischen Akademie in den Vordergrund sowie interreligiöse Vernetzungen und Kommunikation. Mit dem Aufgreifen von diesen Thematiken in Veranstaltungen werden soziokulturelle Problematiken aufgezeigt und im Dialog bearbeitet.

⁸ Tully, Claus J.; Baier, Dirk: Mobiler Alltag: Mobilität zwischen Option und Zwang. Vom Zusammenspiel biographischer Motive und sozialer Vorgaben. Wiesbaden, 2006, S. 20.

⁹ O. A.: Gewalt(ige) Bilder - Die Wahrnehmung des Nahen Ostens. In Evangelische Akademie Bad Boll. Aufrufbar unter: <http://www.ev-akademie-boll.de/tagung/430517.html> (Stand 27.07.2017).

¹⁰ Said, Edward W.: Orientalismus. Ins Deutsche übersetzt von: Holl, Hans Günter. Frankfurt am Main, 2009.

5. Literaturverzeichnis

Hausen, Karin: Geschlechterhierarchie und Arbeitsteilung: Zur Geschichte ungleicher Erwerbchancen von Männern und Frauen. Göttingen, 1993.

Kerchner, Brigitte: Beruf und Geschlecht: Frauenberufsverbände in Deutschland 1848 – 1908. Göttingen 1992.

O. A.: Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst. In: Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz. Aufrufbar unter: https://www.gesetze-im-internet.de/f_hrposgleichberg/BJNR064200015.html (Stand: 27.07.2017).

O. A.: Gewalt(ige) Bilder - Die Wahrnehmung des Nahen Ostens. In Evangelische Akademie Bad Boll. Aufrufbar unter: <http://www.ev-akademie-boll.de/tagung/430517.html> (Stand 27.07.2017).

O. A.: Quote für mehr Frauen in Führungspositionen: Privatwirtschaft. In: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. 05.05.2017. Aufrufbar unter: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/frauen-und-arbeitswelt/quote-privatwirtschaft/quote-fuer-mehr-frauen-in-fuehrungspositionen--privatwirtschaft/78562?view=DEFAULT> (Stand: 27.07.2017).

Said, Edward W.: Orientalismus. Ins Deutsche übersetzt von: Holl, Hans Günter. Frankfurt am Main, 2009.

Tully, Claus J.; Baier, Dirk: Mobiler Alltag: Mobilität zwischen Option und Zwang. Vom Zusammenspiel biographischer Motive und sozialer Vorgaben. Wiesbaden, 2006.